



(19)
Bundesrepublik Deutschland
Deutsches Patent- und Markenamt

(10) **DE 10 2009 000 567 A1** 2010.04.22

(12)

Offenlegungsschrift

(21) Aktenzeichen: **10 2009 000 567.6**

(22) Anmeldetag: **03.02.2009**

(43) Offenlegungstag: **22.04.2010**

(51) Int Cl.⁸: **F16D 25/06** (2006.01)
F16H 45/02 (2006.01)

(66) Innere Priorität:
10 2008 042 884.1 16.10.2008

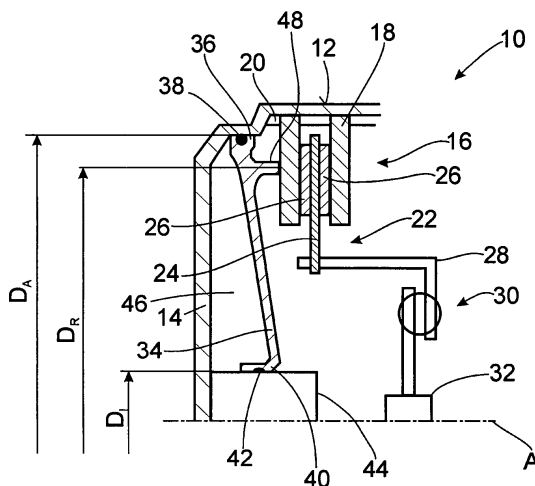
(71) Anmelder:
ZF Friedrichshafen AG, 88046 Friedrichshafen, DE

(72) Erfinder:
Sueck, Gregor, 97526 Sennfeld, DE; Dacho, Jürgen, 97688 Bad Kissingen, DE; Adelmann, Thomas, 97282 Retzstadt, DE

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

(54) Bezeichnung: **Nasslaufende Kopplungsanordnung**

(57) Zusammenfassung: Eine nasslaufende Kopplungsanordnung, insbesondere nasslaufende Lamellenkupplung oder Überbrückungskupplung, umfassend eine mit einer Gehäuseanordnung (12) zur Drehung um eine Drehachse (A) gekoppelte erste Reibflächenformation (16) und eine mit einem Abtriebsorgan (34) zur Drehung um die Drehachse (A) gekoppelte zweite Reibflächenformation (22) sowie einen vorzugsweise ringartigen Anpresskolben (34), wobei der Anpresskolben (34) mit der Gehäuseanordnung (12) einen Druckfluidraum (46) begrenzt und durch Fluiddruckänderung im Druckfluidraum (46) zur Beeinflussung der Reibwechselwirkung der Reibflächenformationen (16, 22) miteinander in Richtung der Drehachse (A) bewegbar ist, ist dadurch gekennzeichnet, dass eine zur Erzeugung einer den Anpresskolben beaufschlagenden Kraft effektiv wirksame Fluidbeaufschlagungsfläche des Anpresskolbens (34) im Bereich von 15000 mm² bis 25000 mm² liegt.



Beschreibung

[0001] Die vorliegende Erfindung betrifft eine nasslaufende Kopplungsanordnung, insbesondere nasslaufende Lamellenkupplung oder Überbrückungskupplung, umfassend eine mit einer Gehäuseanordnung zur Drehung um eine Drehachse gekoppelte erste Reibflächenformation und eine mit einem Abtriebsorgan zur Drehung um die Drehachse gekoppelte zweite Reibflächenformation sowie einen vorzugsweise ringartigen Anpresskolben, wobei der Anpresskolben mit der Gehäuseanordnung einen Druckfluidraum begrenzt und durch Fluiddruckänderung im Druckfluidraum zur Beeinflussung der Reibwechselwirkung der Reibflächenformationen miteinander in Richtung der Drehachse bewegbar ist.

[0002] Die WO 200/124720 A1 offenbart einen hydrodynamischen Drehmomentwandler mit einer als Überbrückungskupplung wirksamen nasslaufenden Kopplungsanordnung. Diese kann eine Drehmomentübertragungsverbindung zwischen einem Wandlergehäuse und einer Turbinenradnabe herstellen. Die nasslaufende Kopplungsanordnung umfasst als erste Reibflächenformation eine Mehrzahl von über einen Außenlamellenträger an dem Wandlergehäuse drehfest getragenen Lamellen. Die zweite Reibflächenformation umfasst ebenfalls eine Mehrzahl von Lamellen, die über einen Innenlamellenträger an das Turbinenrad einerseits und über eine zweistufige Torsionsschwingungsdämpferanordnung an die Abtriebsnabe andererseits angeköpelt sind.

[0003] Ein ringartiger Anpresskolben beaufschlagt in seinem radial äußeren Bereich die Lamellen und presst diese zur Herstellung eines Einrückzustands gegeneinander. Radial etwas weiter innen ist der Anpresskolben bezüglich des am Wandlergehäuse fest getragenen Außenlamellenträgers fluiddicht axial bewegbar geführt. In seinem radial inneren Endbereich ist der Anpresskolben bezüglich eines an der Innenseite des Wandlergehäuses festgelegten ringartigen Nabenelementes fluiddicht axial bewegbar geführt. Zusammen mit dem Wandlergehäuse begrenzt der Anpresskolben somit einen Druckfluidraum. Durch Druckfluidzufuhr in diesem Druckfluidraum kann der Druck erhöht werden und somit eine den Kolben in Richtung auf die Reibflächenformationen zu beaufschlagende Kraft erzeugt werden. Die dabei zum Erzeugen einer Einrückkraft effektiv wirksame Fluidbeaufschlagungsfläche entspricht im Wesentlichen einer Ringfläche, die zwischen den beiden radial äußeren bzw. inneren Abdichtungsstellen des Anpresskolbens begrenzt ist.

[0004] Soll in einem Antriebsstrang mit einem derartigen hydrodynamischen Drehmomentwandler spontan ein höheres Drehmoment übertragen werden, so muss spontan die Überbrückungskupplung einge-

rückt werden, was eine entsprechend spontane Erhöhung des Fluiddrucks im Druckfluidraum erforderlich macht. Die vorhandenen Strömungswiderstände, das mit Druckfluid zu füllende Volumen des Druckfluidraums und auch Leitungswiderstände im Getriebe beeinträchtigen die Geschwindigkeit, mit welcher die Überbrückungskupplung in einen Einrückzustand gebracht werden kann. Dies führt zu für einen Fahrer unangenehm spürbaren Verzögerungen bei der Beeinflussung der Drehmomentübertragung.

[0005] Es ist die Aufgabe der vorliegenden Erfindung, eine nasslaufende Kopplungsanordnung bereitzustellen, mit welcher ein verbessertes Stellverhalten erzielbar ist.

[0006] Gemäß einem ersten Aspekt der vorliegenden Erfindung wird diese Aufgabe gelöst durch eine nasslaufende Kopplungsanordnung, insbesondere nasslaufende Lamellenkupplung oder Überbrückungskupplung, umfassend eine mit einer Gehäuseanordnung zur Drehung um eine Drehachse gekoppelte erste Reibflächenformation und eine mit einem Abtriebsorgan zur Drehung um die Drehachse gekoppelte zweite Reibflächenformation sowie einen ringartigen Anpresskolben, wobei der Anpresskolben mit der Gehäuseanordnung einen Druckfluidraum begrenzt und durch Fluiddruckänderung im Druckfluidraum zur Beeinflussung der Reibwechselwirkung der Reibflächenformationen miteinander in Richtung der Drehachse bewegbar ist.

[0007] Erfindungsgemäß ist dabei weiter vorgesehen, dass eine zur Erzeugung einer den Anpresskolben beaufschlagenden Kraft effektiv wirksame Fluidbeaufschlagungsfläche des Anpresskolbens im Bereich von 15000 mm² bis 25000 mm² liegt.

[0008] Die vorliegende Erfindung hat erkannt, dass durch die Auswahl der effektiv wirksamen Fluidbeaufschlagungsfläche in dem vorangehend angegebenen Bereich ein optimaler Kompromiss erzielt werden kann zwischen der erreichbaren Anpresskraft einerseits und der Reaktionszeit der Kopplungsanordnung andererseits. Je kleiner die Fluidbeaufschlagungsfläche ist, desto geringer kann auch das Volumen des Druckfluidraums sein und somit auch die zum Erreichen einer bestimmten Axialbewegung des Anpresskolbens erforderliche Fluidmenge. Andererseits bedeutet eine vergleichsweise kleine Fluidbeaufschlagungsfläche selbstverständlich, dass der vorhandene Fluiddruck nur in eine durch die Größe dieser Fläche bestimmte Kraft umgesetzt werden kann. Durch Auswahl der Fluidbeaufschlagungsfläche im angegebenen Größenbereich wird bei ausreichend geringer Reaktionszeit eine ausreichend große Anpresskraft erzeugbar.

[0009] Vorzugsweise kann vorgesehen sein, dass die Fluidbeaufschlagungsfläche kleiner als 21000

mm² ist.

[0010] Gemäß einem weiteren Aspekt kann bei einer gattungsgemäß aufgebauten nasslaufenden Kopplungsanordnung, ggf. in Verbindung mit den vorangehend diskutierten Merkmalen, vorgesehen sein, dass gilt:

$$0,85 < D_R/D_A < 1,5,$$

wobei:

D_R der Durchmesser des Anpresskolbens in seinem die Reibflächenformationen beaufschlagenden Bereich ist;

D_A der Außendurchmesser der Fluidbeaufschlagungsfläche des Anpresskolbens ist.

[0011] Die Auswahl des angegebenen Verhältnisses stellt sicher, dass die Beaufschlagung der Reibflächenformationen in einem derartigen radialen Bereich erfolgt, der die Ausgestaltung derselben mit vergleichsweise großem Durchmesser und mithin auch vergleichsweise großer Reiboberfläche gestattet.

[0012] Dabei kann beispielsweise vorgesehen sein, dass der Außendurchmesser der Fluidbeaufschlagungsfläche im Wesentlichen dem Außendurchmesser des Anpresskolbens entspricht.

[0013] Gemäß einem weiteren Aspekt der vorliegenden Erfindung kann bei einem gattungsgemäßen Aufbau einer nasslaufenden Kopplungsanordnung, ggf. in Verbindung mit den vorangehend erläuterten Merkmalen, vorgesehen sein, dass gilt:

$$0,1 < D_I/D_A < 0,8,$$

wobei:

D_I der Innendurchmesser der Fluidbeaufschlagungsfläche des Anpresskolbens ist,

D_A der Außendurchmesser der Fluidbeaufschlagungsfläche des Anpresskolbens ist.

[0014] Dabei kann weiter vorgesehen sein, dass der Innendurchmesser der Fluidbeaufschlagungsfläche im Wesentlichen dem Innendurchmesser des Anpresskolbens entspricht, bzw. dass der Außendurchmesser der Fluidbeaufschlagungsfläche im Wesentlichen dem Außendurchmesser des Anpresskolbens entspricht.

[0015] Die vorliegende Erfindung wird nachfolgend mit Bezug auf die beiliegenden Figuren detailliert erläutert. Es zeigt:

[0016] [Fig. 1](#) eine Teil-Längsschnittansicht einer erfindungsgemäß aufgebauten nasslaufenden Kopplungsanordnung;

[0017] [Fig. 2](#) eine der [Fig. 1](#) entsprechende Darstellung einer alternativen Ausgestaltungsart.

[0018] In [Fig. 1](#) ist eine nasslaufende Kopplungsanordnung **10** dargestellt, die beispielsweise als Überbrückungskupplung in einem hydrodynamischen Drehmomentwandler oder dergleichen vorgesehen sein kann, die gleichermaßen jedoch auch als nasslaufende Kupplung, also als so genannte nasslaufende Lamellenkupplung, ausgebildet sein kann.

[0019] Die Kopplungsanordnung **10** umfasst eine Gehäuseanordnung **12**, beispielsweise mit zwei Gehäuseschalen, von welchen in der [Fig. 2](#) eine motorseitig zu positionierende Gehäuseschale **14** dargestellt ist. Bei Integration in einen hydrodynamischen Drehmomentwandler kann eine getriebeseitige Gehäuseschale ein Pumpenrad bilden. Mit der Gehäuseanordnung **12** ist eine erste Reibflächenformation **16**, umfassend zwei als so genannte Lamellen ausgebildete Reibelemente **18**, zur gemeinsamen Drehung um eine Drehachse A gekoppelt. Hierzu kann die Gehäuseanordnung **12** mit einer Verzahnungsformation **20** ausgebildet sein, mit welcher die Reibelemente **18** der ersten Reibflächenformation **16** in Drehkopplungseingriff stehen.

[0020] Eine zweite Reibflächenformation **22** umfasst ein ebenfalls lamellenartig ausgebildetes Reibelement **24** mit Reibelagen **26** an beiden axialen Seiten. Das Reibelement **24** ist über einen Reibelemententräger **28** und ggf. eine schematisch dargestellte Torsionsschwingungsdämpferanordnung **30** an eine als Abtriebsorgan wirksame Abtriebsnabe **32** angekopplert. In einem hydrodynamischen Drehmomentwandler kann im Drehmomentenfluss vor der Torsionsschwingungsdämpferanordnung, nach der Torsionsschwingungsdämpferanordnung oder in einer mehrstufig ausgebildeten Torsionsschwingungsdämpferanordnung dann ein Turbinenrad angekopplert sein.

[0021] Um die Reibflächenformationen **16**, **22** in Reibwechselwirkung bringen zu können, ist ein ringartig ausgebildeter Anpresskolben **34** vorgesehen. Dieser ist in seinem radial äußeren Endbereich **36** mittels eines als O-Ring oder dergleichen ausgebildeten Dichtungselement **38** bezüglich der Gehäuseanordnung **12** fluiddicht in Richtung der Drehachse A bewegbar geführt. In seinem radial inneren Endbereich **40** ist der Anpresskolben **34** mittels eines Dichtungselements **42** beispielsweise bezüglich eines an der Gehäuseanordnung **12** festgelegten Nabenlements **44** oder dergleichen fluiddicht in Richtung der Drehachse A bewegbar geführt. Zwischen der Gehäuseanordnung **12** und dem Anpresskolben **34** ist ein Druckfluidraum **46** gebildet, in welchem beispielsweise durch die Nabe **44** hindurch über eine Abtriebswelle oder dergleichen zugeführtes Druckfluid eingeleitet bzw. von dort auch abgezogen werden

kann. Durch Erhöhung des Fluiddrucks im Druckfluidraum **46** wird unter Abstützung an der Gehäuseanordnung **12** eine Kraft auf den Anpresskolben **34** ausgeübt, welche diesen in Richtung auf die Reibflächenformationen **16**, **22** zu belastet, um die Kopplungsanordnung **10** in einen Einrückzustand zu bringen. Dabei presst der Anpresskolben **34** mit einem beispielsweise ringartig ausgebildeten Beaufschlagungsbereich **48** gegen die Reibflächenformationen **16**, **22**, hier das erste Reibelement **18** der antriebsseitigen Reibflächenformation **16**.

[0022] Um mit dem erfindungsgemäßen Aufbau eine möglichst schnelle Reaktionszeit erlangen zu können, also bei Erhöhung des Fluiddrucks im Druckfluidraum **46** möglichst schnell eine zum Einrücken erforderliche Bewegung des Anpresskolbens **34** zu erreichen, ist gemäß den Prinzipien der vorliegenden Erfindung vorgesehen, dass eine zur Erzeugung einer derartigen Kraftwirkung effektiv wirksame Fluidbeaufschlagungsfläche des Anpresskolbens **44** im Bereich zwischen 15000 mm^2 und 25000 mm^2 ist, vorzugsweise kleiner als 21000 mm^2 ist. Die effektiv wirksame Fluidbeaufschlagungsfläche ist hier diejenige Fläche, die bei Projektion auf eine zur Drehachse A orthogonale Ebene dazu beiträgt, eine entsprechende Umsetzung des Fluiddrucks in eine den Anpresskolben **34** axial belastende Kraft zu erzeugen. In dem in der [Fig. 1](#) dargestellten Beispiel ist dies die Ringfläche zwischen dem Außendurchmesser D_A und dem Innendurchmesser D_I , welche Durchmesser hier sowohl den entsprechenden Durchmesser des Anpresskolbens **34**, als auch den entsprechenden Durchmesser der Fluidbeaufschlagungsfläche definieren.

[0023] Während bei dem in der [Fig. 1](#) gezeigten Ausgestaltungsbeispiel der Beaufschlagungsbereich **48** des Anpresskolbens **34** radial innerhalb der fluiddichten Führung bezüglich der Gehäuseanordnung **12** liegt, liegt bei der in [Fig. 2](#) gezeigten Ausgestaltungsform der Beaufschlagungsbereich **48** radial außerhalb dieser Führung. Man erkennt hier also, dass der Außendurchmesser D_A der Fluidbeaufschlagungsfläche kleiner ist, als der tatsächliche Außendurchmesser des Anpresskolbens **34**. Auch bei dieser Ausgestaltungsform kann durch Auswahl der durch die auf eine zur Drehachse A orthogonale Ebene projizierte Ringfläche zwischen dem Außendurchmesser D_A und dem Innendurchmesser D_I definierten Fluidbeaufschlagungsfläche in dem vorangehend angegebenen Flächenbereich bei ausreichend großer Anpresskraft durch ein vergleichsweise geringes Volumen des Druckfluidraums **46** eine schnelle Reaktion der Kopplungsanordnung **10** sichergestellt werden.

[0024] Es hat sich weiter als vorteilhaft erwiesen, wenn für die Größen D_A , D_I und D_R , wobei D_R der Durchmesser, beispielsweise mittlere Durchmesser,

des Beaufschlagungsbereichs **48** ist, folgende Beziehungen gelten:

$$0,85 < D_R/D_A < 1,5$$

und/oder

$$0,1 < D_I/D_A < 0,8.$$

[0025] Es ist selbstverständlich, dass die Prinzipien der vorliegenden Erfindung, insbesondere hinsichtlich der einzeln bzw. auch in Kombination vorsehbaren Größenverhältnisse bzw. Größenangaben, in verschiedenster Weise variiert werden können. So können selbstverständlich die Reibflächenformationen **16**, **22** mit einer anderen Anzahl an Reibelementen bzw. Lamellen ausgestaltet sein. Auch können selbstverständlich die Reibelemente der antriebsseitigen Reibflächenformation **16** nicht unmittelbar, sondern über einen Reibelemententräger oder dergleichen an die Gehäuseanordnung angekoppelt sein. Der Anpresskolben **34** kann in seinem radial inneren Endbereich bezüglich einer anderen Baugruppe als die Gehäuseanordnung bzw. einer daran festgelegten Nabe fluiddicht axial bewegbar geführt sein. Beispielsweise könnte eine Abtriebswelle dies in den axialen Bereich des Anpresskolbens **34** geführt sein, so dass der Anpresskolben **34** auf einer derartigen Welle axial bewegbar geführt sein könnte.

ZITATE ENTHALTEN IN DER BESCHREIBUNG

Diese Liste der vom Anmelder aufgeführten Dokumente wurde automatisiert erzeugt und ist ausschließlich zur besseren Information des Lesers aufgenommen. Die Liste ist nicht Bestandteil der deutschen Patent- bzw. Gebrauchsmusteranmeldung. Das DPMA übernimmt keinerlei Haftung für etwaige Fehler oder Auslassungen.

Zitierte Patentliteratur

- WO 200/124720 A1 [\[0002\]](#)

Patentansprüche

1. Nasslaufende Kopplungsanordnung, insbesondere nasslaufende Lamellenkupplung oder Überbrückungskupplung, umfassend eine mit einer Gehäuseanordnung (12) zur Drehung um eine Drehachse (A) gekoppelte erste Reibflächenformation (16) und eine mit einem Abtriebsorgan (34) zur Drehung um die Drehachse (A) gekoppelte zweite Reibflächenformation (22) sowie einen vorzugsweise ringartigen Anpresskolben (34), wobei der Anpresskolben (34) mit der Gehäuseanordnung (12) einen Druckfluidraum (46) begrenzt und durch Fluiddruckänderung im Druckfluidraum (46) zur Beeinflussung der Reibwechselwirkung der Reibflächenformationen (16, 22) miteinander in Richtung der Drehachse (A) bewegbar ist, **dadurch gekennzeichnet**, dass eine zur Erzeugung einer den Anpresskolben beaufschlagenden Kraft effektiv wirksame Fluidbeaufschlagungsfläche des Anpresskolbens (34) im Bereich von 15000 mm² bis 25000 mm² liegt.

2. Nasslaufende Kopplungsanordnung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Fluidbeaufschlagungsfläche kleiner als 21000 mm² ist.

3. Nasslaufende Kopplungsanordnung nach Anspruch 1 oder 2 oder dem Oberbegriff des Anspruchs 1, dadurch gekennzeichnet, dass gilt:

$$0,85 < D_R/D_A < 1,5,$$

wobei:

D_R der Durchmesser des Anpresskolbens (34) in seinem die Reibflächenformationen (16, 22) beaufschlagenden Bereich (48) ist,

D_A der Außendurchmesser der Fluidbeaufschlagungsfläche des Anpresskolbens (34) ist.

4. Nasslaufende Kopplungsanordnung nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass der Außendurchmesser (D_A) der Fluidbeaufschlagungsfläche im Wesentlichen dem Außendurchmesser des Anpresskolbens (34) entspricht.

5. Nasslaufende Kopplungsanordnung nach einem der Ansprüche 1 bis 4 oder dem Oberbegriff des Anspruchs 1, dadurch gekennzeichnet, dass gilt:

$$0,1 < D_I/D_A < 0,8,$$

wobei:

D_I der Innendurchmesser der Fluidbeaufschlagungsfläche des Anpresskolbens (34) ist,

D_A der Außendurchmesser der Fluidbeaufschlagungsfläche des Anpresskolbens (34) ist.

6. Nasslaufende Kopplungsanordnung nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, dass der Innendurchmesser (D_I) der Fluidbeaufschlagungsfläche im

Wesentlichen dem Innendurchmesser des Anpresskolbens (34) entspricht.

7. Nasslaufende Kopplungsanordnung nach Anspruch 5 oder 6, dadurch gekennzeichnet, dass der Außendurchmesser (D_A) der Fluidbeaufschlagungsfläche im Wesentlichen dem Außendurchmesser des Anpresskolbens (34) entspricht.

Es folgt ein Blatt Zeichnungen

Fig. 1

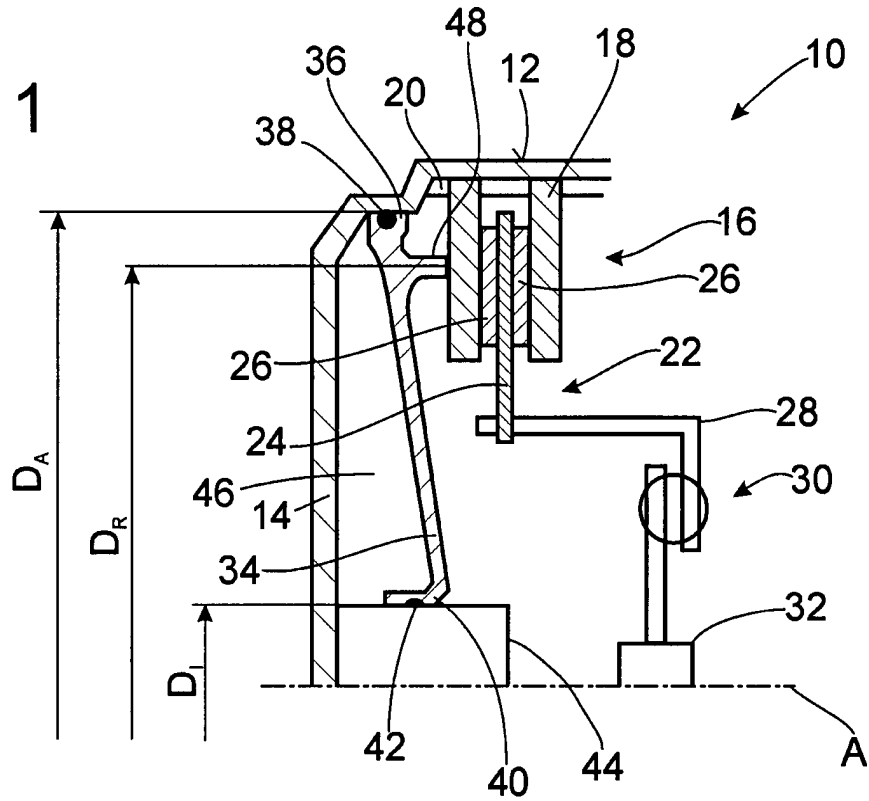


Fig. 2

